

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Austellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zig.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congreßplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 23. October d. J. Allerhöchstihren Cabinets-Secretär Hofrath Josef Ritter Rundrat von Lützenfeld zum Sectionschef allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. September d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Regierungsrathes bekleideten Hilfsämter-Oberdirector im Handelsministerium Josef Wied anlässlich der erbetenen Uebernahme in den bleibenden Ruhestand das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst (mit 1. November 1899) zu ernennen:

zu Feldzeugmeistern:
die Feldmarschall-Lieutenante:
Moriz Schmidt, Stellvertreter des Obercommandanten der Landwehr der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder;

Ferdinand Fidler, Commandanten des 11ten Corps, commandierenden General und Landwehr-Commandanten in Lemberg;

zum Feldmarschall-Lieutenant:
den Generalmajor:
Ferdinand Mayer, Landwehr-Divisionär in Josefstadt;

zu Generalmajoren:
die Oberste:

Raimund Gerba, übercomplet im Infanterieregimente Freiherr von Waldstätten Nr. 97, Landwehr-Infanterie-Brigade-Commandanten in Leitmeritz, und

Franz Schmidhausen, übercomplet im 4ten Regimente der Tiroler Kaiser-Jäger, Landwehr-Infanterie-Brigade-Commandanten in Pilsen;

dann
den Obersten Maximilian Grafen Orsini und Rosenberg, des nichtactiven Standes des Landwehr-Infanterieregiments Nr. 5, Obersthausmeister Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Rainer.

Feuilleton.

Eine orientalische Geschichte.

Von Jules Verne.

Turiri war ein reicher Bürger von Bagdad, wegen seiner Tugenden weit berühmt. Nicht nur, daß er die Armen mit Geld unterstützte in solchem Maße, daß er seinen Luxus einschränkte, um seine Almosen vermehren zu können; ebenso bewundernswert war die Geduld, mit der er die Klagen und Geständnisse aller Leidenden anhörte, sie mit liebevollen Worten tröstete und sich für sie einsetzte.

Mit Ergebung trug er die kleinen Leiden und Unannehmlichkeiten, die in fast ununterbrochener Kette uns durchs Leben begleiten. Er war wahrhaft duldsam und wurde nie böse, wenn man seine Ansicht nicht theilte: eine gar schwierige und seltene Tugend, denn der geheime Wunsch jedes Menschen ist, daß alle anderen Menschen ihm untergeordnet und doch ähnlich zugleich seien.

Gatte eines zärtlichen Weibes, blieb er ihr doch treu, vergab ihr ihre Launen und trug es ihr nicht nach, daß sie weder jung noch schön mehr war.

Endlich besaß er auch noch die Selbstlosigkeit, als Verfasser zahlreicher Verse und Verfasser dialogisierter, für die Bühne bestimmter Fabeln, sich der Erfolge seiner Nebenbuhler zu freuen und ihnen seine Freude in aufrichtig gefälligen Worten und durch alle Arten guter Dienste zu beweisen.

Kurz, sein ganzes Leben war nur Barmherzigkeit, Sanftmuth, Treue und Selbstlosigkeit; und er galt für einen Heiligen — einen ritterlichen Heiligen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. October d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem Oberfinanzrath der galizischen Finanz-Procuratur Dr. Alfred Ritter von Bygadlowicz anlässlich der von demselben erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vielfährigen hingebungsvollen Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. October d. J. den Director des akademischen Gymnasiums in Prag, Regierungsrath Jaroslav Sobička, zum Landes-Schulinspector allergnädigst zu ernennen geruht.

Hartel m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. October d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den Concepts-Aspiranten Ottokar Grafen Czernin von Chudenitz zum unbesoldeten Gesandtschafts-Attaché allergnädigst zu ernennen geruht.

Den 28. October 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Die bulgarische Thronrede.

In üblicher Weise eröffnete am 27. v. M. Fürst Ferdinand die erste Session der X. ordentlichen Nationalversammlung mit einer Thronrede, deren wortgetreue Uebersetzung folgendermaßen lautet:

«Meine Herren Volksvertreter! Mit besonderer Genugthuung begrüße ich Sie und wünsche Ihnen besten Erfolg bei Ihrer Thätigkeit, mit welcher Sie das Vertrauen rechtfertigen werden, das mein geliebtes Volk Ihnen sowohl bei den Hauptwahlen als auch bei den Ergänzungswahlen, welche sich in gesetzlicher Ordnung und Ruhe vollzogen, geschenkt hat. Meine Herren Volksvertreter! Ich hoffe, daß die finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, in denen sich

Gleichwohl besaß er nicht die stille Heiterkeit, die gewöhnlich aus dem Antlitz der Heiligen leuchtet.

Seine Züge schienen gequält, wie die Züge eines Menschen, der zur Beute wilder Leidenschaften oder verborgener Sorgen geworden; und oft sah man ihn im Moment einer Handlung für einen Moment die Augenlider senken, sei es um sich zu sammeln, sei es, um die Menschen nicht in seinen Augen lesen zu lassen. Niemand aber achtete darauf.

Unweit von Bagdad nun lebte ein Ascet Namens Maitrega, ein wunderthätiger Mann, zu dem die Frommen zu pilgern pflegten. Von den Gebräuchen und Gewohnheiten menschlichen Daseins losgesagt, beobachtete Maitrega eine solche Unbeweglichkeit, daß die Schwalben auf seiner Schulter ihr Nest bauten. Sein, von getrocknetem Roth starrerender Bart wallte ihm bis zum Gürtel herab und sein Leib glich einem knorrigen Baumstamm. Und so lebte er seit neunzig Jahren, denn das war sein Wille.

Eines Tages hörte er einen Pilger die Worte sagen:

«Turiri erscheint wie die Verkörperung von Ormuzd. Sicherlich gäbe es kein Leid mehr auf Erden, wenn ein solcher Mensch alles das vermöchte, was er will.»

Maitregas Unbeweglichkeit wurde noch starrer. Man sah, der Ascet trat in directe Verbindung mit Ormuzd.

Nach einigen Augenblicken des Schweigens sprach er zum Pilger:

«Ich kann von Ormuzd nicht die Macht für Turiri erlangen, alles zu thun, was er wünscht; denn dann wäre er ja Gott selbst. Ormuzd gestattet jedoch,

Staat und Land infolge der unternommenen Eisenbahn- und Hafenbauten sowie infolge der Missernte, die auch in diesem Jahre Bulgarien heimgesucht hat, gegenwärtig befinden, Ihre besondere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen und Sie noch mehr anspornen werden, Ihre Unterstützung und Mitwirkung meiner Regierung angebeihen zu lassen, auf daß ihre diesfälligen Bemühungen von einem endgiltigen Erfolge gekrönt werden können. Meine Herren Volksvertreter! Die friedliche Entwicklung der bulgarischen Nation und die unverändert aufrichtigen Beziehungen meiner Regierung zu jener unseres Befreiers, Rußlands, sowie zu den Regierungen aller Großmächte und der Nachbarstaaten, insbesondere zu der Regierung Seiner kaiserlichen Majestät des Sultans, haben zur Verstärkung der freundschaftlichen Bande, welche uns mit ihnen verknüpfen, beigetragen. Ich erachte es als eine angenehme Pflicht, vor den Vertretern des bulgarischen Volkes meine Genugthuung über den feierlichen Empfang auszusprechen, der mir im Monate September von Seiner k. und k. Apostolischen Majestät dem Kaiser Franz Josef bereitet wurde, mit dem derselbe einen Beweis seines aufrichtigen Wohlwollens für die bulgarische Nation und deren Herrscher gab. Meine Herren Volksvertreter! Außer der Arbeit, die Sie der Regelung der Finanzlage des Staates widmen werden, wird meine Regierung auch Ihre Mitwirkung für die Verbesserung der anderen Zweige der Verwaltung verlangen, zu welchem Zwecke Ihnen folgende Gesetzesentwürfe zur Berathung und Förderung vorgelegt werden: Gesetzesentwürfe über die Zusammenfassung des Budgets, über die öffentlichen Unternehmungen, über ein Finanzinspectorat, über den Zehent, über Besitz- und Eigenthumsrecht, betreffend die Pensionen, betreffend den Volksunterricht. Zudem ich nicht daran zweifle, daß Sie sich alle Mühe geben werden, die Erwartungen des Volkes zu rechtfertigen, flehe ich Gottes Segen auf Ihre Arbeiten herab und erkläre die erste ordentliche Session der X. ordentlichen Nationalversammlung für eröffnet. Hoch Bulgarien!»

Die Thronrede wurde mit lebhaftem Beifalle angehört, in welchen auch ein Theil der Opposition, die Stambulowisten, einstimmte.

daß von morgen an der erste Wunsch dieses tugendhaften Mannes in jedem der Umstände des Lebens sogleich in Erfüllung gehe.»

«Ach!» erwiderte der Pilger, «das ist ja beinahe das Gleiche. Turiris erster Wunsch wird bei jeder Gelegenheit seinen anderen Wünschen gleichen und kann also nicht anders als großmüthig und mildherzig sein. Ihr kündigt mir, ehrwürdiger Maitrega, das Glück einer großen Anzahl, von Menschen und ich danke euch dafür.»

Wäre Maitregas Bart weniger undurchdringlich gewesen, der Pilger hätte auf den versteinerten Lippen den Schatten eines Lächelns gewahren können.

Sofort aber versank der Ascet wieder in sein traumhaft tiefes Schweigen.

Und der Pilger kehrte in die Stadt zurück und schwelgte im voraus schon in der Freude über die wohlthätigen Wunder, in denen ohne Zweifel Turiris Macht sich offenbaren würde.

Den nächsten Morgen warf Turiri beim Erwachen einen Blick auf seine an seiner Seite noch schlummernde Frau; und diese, von einer geheimnisvollen Nacht getrieben, erhob sich plötzlich, sprang auf die Fensterbrüstung und zerschmetterte sich den Kopf an dem Pflaster des Hofes.

Da er sein Haus verließ, umringten ihn die Bettler.

Er sagte ihnen kein hartes Wort und begann sogar, nach gewohnter Art in seinembeutel zu wühlen; mit einemmale jedoch sanken all die Bettler todt nieder.

Auf seinem Spaziergange begegnete er der schönen Mandenika, einer der berühmtesten Courtisanen von Bagdad.

(Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

Laibach, 31. October.

Die ungestörte Vornahme der Delegationswahlen im Abgeordnetenhaus wird von den Wiener Blättern als ein günstiges Symptom bezeichnet.

Das «Fremdenblatt» erkennt in diesen Wahlen das sichtbare Ergebnis seit der Berufung des Cabinets Clary eingetretenen Umschwunges. Es möge als ein gutes Vorzeichen gelten, daß die erste bedeutende That dem Reiche gegolten habe. Wenn das Haus erstärke, erstarken auch die Rechte der Völker. Auf dem Wege, der die Deutschen dem Reiche genähert habe, seien nur die Schönerianer auf der Strecke geblieben. Es werde sich niemand bemühen, sie aufzusuchen.

Das «Neue Wiener Tagblatt» bestätigt, daß dieser sonst so selbstverständlichen Thatfache eine starke Bedeutung innewohne. Die Deutschen hätten ein Faustpfand aus der Hand gegeben, und es sei Sache der österreichischen Schicksalslenker, die Momente zu würdigen, welche hierfür maßgebend waren.

Das «Wiener Tagblatt» constatiert, daß mit der Vornahme der Wahl alle vorher angekündigten schlimmen Diagnosen ad absurdum geführt wurden. Ueberdies haben auch die deutschen Parteien die radicalen Elemente von sich abzuschütteln gewußt und dem Staate gegeben, was des Staates ist. Darin liege das deutlichste Symptom für die heranreifende Gesundung der parlamentarischen Verhältnisse.

Die «Reichswehr» betont, daß das Parlament mit der Vornahme der Delegationswahlen über den todtten Punkt hinausgekommen sei, der mehr als bloß das Schicksal der Legislative, der das Ansehen und die Machtstellung des Reiches, ja die dualistische Staatsform bedrohte.

Auch nach der «Österreichischen Volkszeitung» sind die Delegationswahlen als ein Umschwung anzusehen, der sich seit dem Eintritte des Cabinets Clary vollzogen habe. Jetzt sei der Zeitpunkt gekommen, um die Frage nach dem «deutsch, deutscher, am deutschesten» bei Seite zu stellen.

Nach Meldungen Wiener Blätter sind die Verhandlungen zwischen dem Polen-Club und den Vertretern der polnischen Volksparteien wegen Eintrittes der letzteren in den Polen-Club erfolglos geblieben.

Am 29. d. M. wurden die Neuwahlen in den Schweizer Nationalrath vorgenommen; dieselben haben, wie vorausgesehen wurde, wieder eine radical-demokratische Mehrheit ergeben. Die in verschiedenen Wahlkreisen aufgestellten socialistischen Candidaten sind unterlegen. Es ist eine Reihe von Stichwahlen, welche jedoch auf das Gesamtergebnis keinen Einfluß mehr ausüben können, notwendig. Die gestern in einigen Cantonen vorgenommenen Neuwahlen der Cantonsvertreter im Ständerathe ergaben eine Bestätigung der bisherigen Mehrheit.

Nach einer Meldung aus Rom hält man dort an der Ueberzeugung fest, daß der Krieg zwischen England und Transvaal sich ohne ein Eingreifen von anderer Seite her abwickeln dürfte. Dafür, daß zumindest vorläufig irgend eine europäische Intervention nicht vorzuzusehen sei, scheine auch der Umstand zu sprechen, daß der italienische Botschafter in

London, De Renzi, demnächst einen Urlaub antritt, was wohl kaum geschehen könnte, wenn auf europäischem Boden irgendwo das Aufgeben der neutralen Stellung gegenüber den südafrikanischen Ereignissen und infolgedessen eifrigere diplomatische Verhandlungen zwischen den Großmächten nahe bevorstünden.

Nach einer Meldung aus Paris finden die Deutungen, die von einem Theile der Presse gewissen Vorgängen in dem Sinne gegeben werden, als ob seitens Frankreichs eine größere maritime Action im Hinblick auf den Krieg in Südafrika geplant würde, an den maßgebenden Stellen keine Bestätigung. Speciell werde betont, daß die Rückkehr des Marine-Ministers Herrn de Lanessan von der Inspicierung der Häfen von Brest und Orient nicht beschleunigt worden sei und durchaus nicht mit einer angeblich beabsichtigten Entsendung mehrerer Kriegsschiffe nach den südafrikanischen Gewässern im Zusammenhange stehe. Es sei allerdings richtig, daß die meisten Schiffe des Mittelmeergegeschwaders derzeit in Toulon versammelt sind, aber auch dies sei nicht durch die erwähnte Angelegenheit veranlaßt. Die einzige Maßregel, die ins Auge gefaßt wird, sei die eventuelle Entsendung eines Kreuzers nach der Delagoa-Bai.

Tagesneuigkeiten.

— (Der Sternschnuppenfall.) Die Universitäts-Sternwarte in Wien wird zur Beobachtung des zu erwartenden großen Sternschnuppenfalles vom 14. bis 16. November zwei Expeditionen auf den Semmering und auf den Schneeberg entsenden.

— (Selbstmord wegen eines Rechenfehlers.) Wir haben vorgestern vom «Trauerspiel eines Postfräuleins» berichtet. Fast noch tragischer ist folgender Fall: In Sarlab hat sich die junge Postmeisterin Rosa Pataki durch einen Revolveranschuss selbst. Das Motiv der That war ein Rechenfehler, den das junge Mädchen bei der vorschriftsmäßigen Schlussrechnung über den vorigen Monat beging. Die Rechnung ergab gegenüber Forderungen in der Höhe von 21.712 fl. eine Deckung von 20.702 fl. Die Postmeisterin glaubte, der fehlende Betrag von 1010 fl. sei gestohlen worden, und da sie nicht in der Lage gewesen wäre, die Summe zu ersetzen, fasste sie in ihrer Verzweiflung den Entschluß, zu sterben. Die nachträgliche Untersuchung deckte den verhängnisvollen Rechenfehler auf.

— (Was man stehlen kann!) Von geschickten und in ihrem Metier gut bewanderten Dieben sagt man: sie stehlen, was nicht niet- und nagelfest ist. Bei der Entwicklung aber, welche die moderne Diebstahlskunst angenommen hat, muß man sich nach anderen Phrasen umsehen, um hohe diebische Veranlagungen entsprechend zu kennzeichnen. Denn ein versierter Dieb findet heute auch das, was niet- und nagelfest ist. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde diebstahlsmäßig von Wiener Gaunern ein anerkannter Record geschlagen; es wurde nämlich von einem Stationsgebäude der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft (bei der ehemaligen Steinbaurlinie) — das ganze Dach gestohlen! Das ganze Dach, welches aus Zinkblech war und eine Ausdehnung von fünfzig Quadratmetern hatte! Samstag früh wurde durch Bedienstete der Gesellschaft der Diebstahl entdeckt. Bei näherer Untersuchung des Bodenraumes

wurde ein aus Stroh und Heu hergestelltes Lager gefunden, welches bequem Raum für fünf Personen bot. Nach den Eindrücken in dem Lager zu schließen, haben auch dortselbst längere Zeit fünf Personen campiert. Die Diebe dürften abends, sobald der letzte Tramwaywagen vorüber war, rückwärts vom alten Viniengraben über die Planke auf das Dach gestiegen und von dort in den Boden gelangt sein. Das Dach dürften die Diebe auf einem Wagen weggeführt haben. Man muß zugeben, daß der Diebstahl eines Daches von fünfzig Quadratmetern im Umfang eine Leistung ist, auf welche die Wiener Diebscorporation stolz sein darf. Erstaunder noch als die geschickte Ausführung des Planes ist aber der Plan selbst. Wie kommen Menschen auf die Idee, ein — Dach zu stehlen?! Der Dieb, welcher diesen aparten Einfall hatte, ist gewiß kein gewöhnlicher Gauner, sondern ein Spitzbub, von dem man noch Ueberraschendes erwarten darf.

— (Die Mode der weißen Haare.) Anstatt Goldblond ist Weiß die neueste Mode-Haarfarbe — so berichtet ein Wiener Blatt aus Paris. Das altgewordene Jahrhundert verlangt kategorisch, daß Leute, die sich respectieren, weißes Haar haben sollen. Und wenn man noch so jung ist, graues Haar gehört zum bon ton. Man färbt sich nicht mehr die silbernen Fäden auf dem Kopfe, sondern trägt sie stolz wie früh erungene Trophäen zur Schau, und diesmal sind es nicht bloß die Frauen, die sich der Mode beugen. Die Männer ergrauen früh in Paris, fast alle die bekannten jungen Autoren, deren Stücke und Bücher wir kennen, die noch kaum die Fünfzig erreicht haben, sind bereits leicht ergraut; allerdings haben sie auch schon die rothe Ehrenlegion im Knopfloch, das macht sich gut zu dem Silberschein an den Schläfen. Bei den Frauen scheint die Mode des weißen Haars gleichfalls großen Anklang zu finden, besonders bei denen, die den silbernen Schein durch venetianisches Goldblond bisher ersetzt. Des allmonatlichen Auftragens von «Henné» überdrüssig — denn Goldblond muß alle paar Wochen aufgefärbt werden, was eine langweilige und ziemlich theure Geschichte ist — ziehen sie es vor, gepudert zu erscheinen.

— (Eine Löwensteuer.) Nun müssen auch schon die Löwen Steuer zahlen. Das Sultanat Gando am Niger und die angrenzenden Länder sind ungemein stark bevölkert von Löwen, und wird eine große Anzahl dieser Thiere auch lebendig eingefangen, um dann an den Niger gebracht und dort an afrikanische oder europäische Thierhändler verkauft zu werden. Sehr gesucht sind dabei die schwarzen Löwen, für die oft der vier- oder fünffache Preis eines gewöhnlichen Löwen gezahlt wird. Bis jetzt war nun der Handel mit Löwen im ganzen Sultanate frei. Jetzt hat aber, wie in arabischen Blättern gemeldet wird, der Herrscher dieses Landes angeordnet, daß von einem jeden in einer seiner am Niger gelegenen Hafenstädte zur Ausfuhr gelangenden Löwen eine Abgabe entrichtet werde, wodurch der Preis dieser Raubthiere bedeutend erhöht wurde.

— (Von einem eingepökelten Erbonkel) erzählt der Pariser «Figaro» eine merkwürdige Geschichte. Ein reicher Kaufmann in Cincinnati, der sich dem Ende nahe fühlte, hielt es für seine Pflicht, Testament zu machen. Er war Fabrikant von Pökelfleisch und wollte auch nach dem Tode das Interesse zeigen, das er für sein Geschäft hegte. Er ordnete daher in einer Clause seines Testaments an, daß nach seinem Tode sein Körper in Salz gelegt und, regelrecht eingepökelt, im Geschäft

Winkindchen.

Roman von G. Raft.

(9. Fortsetzung.)

III.

Es war ungefähr eine Stunde später, als Dmitri auf dem Rücken eines dickköpfigen, rostbraunen Pferdes, von der Station kommend, das Dorf passierte. Die grauen Schleier am Himmel, so leicht und fein sie ausfielen, hatten den Anstrengungen der Sonne, sie zu zerreißen, Trotz geboten, und nur hin und wieder gelang es einem hellglänzenden Strahl für einen Augenblick, hindurchzuschlüpfen.

«Holla, Opanas!» rief Dmitri, als er die Schmiede erreicht hatte, und brachte sein Thier zum Stehen. «Ich glaube, dem Gaul hat sich ein Eisen gelockert!»

Der Schmied, ein untersekt gebauter kräftiger Mann, welcher damit beschäftigt war, einen Reifen um ein Rad zu legen, warf die Arbeit beiseite und trat auf Dmitri zu.

«Was gibst's?» fragte er und schüttelte dem Reiter kräftig die Hand. «Dein Thier hat ein Eisen verloren?»

«Rein, es kommt mir aber so vor, als ob ihm am linken Hinterhuf der Beschlag nicht gehörig fest sitzt», sagte Dmitri.

«So steige ab, Bruder!» sagte der Schmied.

Dmitri schwang sich aus dem Sattel, und Opanas besah den Fuß des Pferdes.

«Hm, ich kann da nichts finden! Es ist alles in schönster Ordnung!» brummte er und richtete sich aus seiner gebückten Stellung auf.

«So?» Dmitri machte ein Gesicht, als ob er keine andere Antwort erwartet hätte, und den Arm über den Hals des Braunen legend, blinzelte er zum Himmel empor und meinte: «Weiß der Henter, wie lange wir noch diese halbdunklen Tage haben werden!» Dann fragte er so obenhin, ob Opanas gestern abends in der Schmiede gearbeitet hätte.

Ja, Opanas hatte zu thun gehabt. Bis gegen zehn Uhr war er damit beschäftigt gewesen, den Wagen des alten Makar auszubessern, einen Wagen, für den keiner, der ihn gestern früh gesehen, auch nur noch einen Rubel gegeben hätte und der jetzt, nachdem er in die Hände eines Sachkundigen gekommen war, einem neuen durchaus nicht nachstand.

Dmitri sparte nicht mit Worten, Opanas Kunstfertigkeit zu loben, und fragte dann so nebenher, ob es wohl im Dorfe ein kleines, ungefähr einjähriges Mädchen mit weißblonden Härchen und hellen, graublauen Augen gäbe.

Opanas begann sich keinen Augenblick, zu versichern, daß mehr als ein Duzend solcher kleiner Weißköpfe in den Hütten des Dorfes vorhanden wären.

«Hui!» pfiff Dmitri durch die Zähne und ließ seine unsichtbare Peitsche spielen; dann fragte er, ob nicht vielleicht seit gestern eins dieser Blondchen verschwunden sei.

Opanas öffnete weit den Mund und starrte Dmitri verblüfft an.

«Run?» drängte dieser ungeduldig.

«Verschwunden? Ja, warum sollte denn wohl eins von ihnen verschwunden sein?» meinte endlich der Schmied.

«Ich fragte nur so!» würgte Dmitri heraus. «Hm! Sie sind also alle da?»

Opanas nickte eifrig.

«Weißt du denn vielleicht, ob eine fremde Person sich gestern im Dorfe aufgehalten hat, mit einem Kinde im Arm, wie ich es dir soeben beschrieben habe?» fragte Dmitri nach kurzem Schweigen.

Opanas hob die Achseln.

«Wie du doch fragst!» sagte er. «Was soll das nur? Was für eine Person soll ich denn gesehen haben?»

«Run, einen Mann oder eine Frau!» erklärte Dmitri.

Der Schmied schüttelte den Kopf.

«Es hat niemand hier ein Fest gefeiert! Was sollte da also wohl eine fremde Person hier im Dorfe!» meinte er.

«Run, es gehen doch Leute durch das Dorf nach anderen Dörfern hin!» warf Dmitri hin.

Der Schmied nickte.

«Ja, aber wie selten kommt das vor! Nein, hier ist niemand vorübergekommen. Ich habe keine Seele gesehen, die mir nicht bekannt ist», versicherte Opanas.

«Aber so sprich doch, warum willst du durchaus —, «Lebewohl, Bruder!» schnitt Dmitri das Wort ihm ab, und er schwang sich in den Sattel und ritt davon.

«Mit Gott, Bruder, mit Gott!» antwortete ganz verduht Opanas und begab sich kopfschüttelnd wieder an seine Arbeit.

Am Ausgange des Dorfes tollten zehn, zwölf Kinder singend und lärmend umher.

aufbewahrt werden sollte. Man darf sich wohl fragen, was seine Erben gethan hätten, wenn sie Europäer gewesen wären, aber sie waren Amerikaner und zögerten keine Minute. Hier muß bemerkt werden, daß der Kaufmann einer von jenen beliebten Deuten war, die man in Deutschland «Erbengel» nennt und deren letzter Wille immer gewissenhaft respectiert wird. Seine Erben ließen also einen Metallfarg anfertigen, legten den originellen Dntel hinein und pökelten ihn nach allen Regeln der Kunst ein. Dann bewahrten sie ihn so auf, wie nach der Leichenverbrennung die Asche eines theuren Todten aufbewahrt wird. Das amerikanische Blatt, das diese Historie berichtet, garantiert für die «Richtigkeit» und nennt sogar ohne weiteres den Namen des eingesetzten Dntels und seiner Firma, so daß man an eine neue, sinnreiche Art von Reclame denken könnte. Aber das wäre eine sehr schlechte Reclame, die nicht geeignet ist, die Kundschaft anzuloden. Bei dem Verkauf von Pöckelfleisch kann leicht ein Irrthum vorkommen, und ein alter Dntel mit Sauertraut... wir wollen den Gedanken lieber nicht ausdenken!

Theater, Kunst und Literatur.

(Das «Böhmische Streichquartett») befindet sich gegenwärtig auf einer großen Tournee durch Rußland, welche in jeder Beziehung von den außerordentlichsten Erfolgen begleitet ist. Den Schluß dieser Reise bilden Concerte in Bulares, Lemberg, Krakau, Olmütz u. Im November, December, Jänner absolviert das Quartett seine Abonnementsconcerte in Wien, Budapest, Berlin und anderen hervorragenden Städten Deutschlands, im Februar in Holland und im März-April finden Tourneen in Belgien, Frankreich und Italien statt.

(Sonzogno) kündigt eine Oper an: «Les amants». Das Textbuch hat Sterchetti dem gleichnamigen Lustspiele von Donnay entnommen, die Musik rührt von Giordano her. Die erste Aufführung soll im Mailänder Teatro Virico stattfinden.

(«Die Wienerin») Von dieser Wiener Mode-Zeitschrift liegt uns das neueste (21.) Heft vor. Eine elegante, feincolorierte Modefigur ziert die Titelseite. Wir finden ferner farbige ganzseitige Modebilder, elegante, ansprechende Toiletten sowie als angenehme Neuerung eine große Anzahl von Handarbeiten. Eine flott geschriebene Erzählung, ein längerer Artikel über Brandmalerei mit erklärenden Illustrationen werden dem um vier Seiten verstärkten Blatte eine weitere große Anzahl von Freunden erwerben. Wir können nur der Uebersetzung Ausdruck geben, daß dieses äußerst rührige Blatt in seiner nunmehrigen eleganten Ausstattung bei dem billigen Preise von fl. 1.50 vierteljährig auf keinem Familientische fehlen sollte.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(November-Advancement.) Ernann wurden zu Oberlieutenanten: Karl Wihler (97 bei 41), Wilh. Edler von Maske (7), Theodor Obraczay (97), Maximilian Ritter von Senautka (31 bei 97), Raimund Udy (27), Lorenz Govin (7. J.-J.-B.), Hugo Schnepfleitner (27); zu Hauptleuten zweiter Classe die Oberlieutenante Wilhelm Rammann (97 bei 51) und Herbert Marchesani des J.-R. 27, zugetheilt dem Generalstabe, beim J.-R. 92; zu Oberlieutenanten die Lieutenanten Eduard Nowy Edler von Wallersberg (27), Victor Edler von Krepl (17), Josef Blf (7); Rudolf

«Ho, ho!» rief Dmitri, und als die kleine Schar unter hellem Lachen auseinanderstob, wollte er seinen Weg weiter fortsetzen, allein plötzlich zügelte er den Braunen und rief: «Kommt einmal her, ihr Rangen! Nun, wird's bald? Vorwärts! Schnell!»

Die Kinder, die Dmitri kannten, kamen herbeigesprungen.

«Was sollen wir, Dntelchen, was?» riefen sie durcheinander.

«Sagt doch einmal», fragte er, «hat jemand von euch gestern abends einen fremden Mann oder eine fremde Frau mit einem Kinde auf dem Arme im Dorfe gesehen?»

Die Kinder starrten ihn schweigend an, und schon wollte Dmitri den Braunen zum Weiterritt antreiben, als ein kleiner Junge mit lustig blinkenden Augen und lecker Stumpfnase das Wort ergriff.

«Ich — ich habe eine fremde Frau gesehen, Dntelchen!», sagte er, sich vordrängend und furchtlos dem dickköpfigen Pferde das glänzende Fell klopfend. «Und gestern abends — ja, da war es! Und sie trug ein Bündel im Arme und fragte mich, ob die gnädige Frau auf dem Schlosse wäre!»

«Nun, und weiter?» forschte Dmitri ungeduldig, als der Knabe abbrach.

«Darauf führte ich sie nach dem Schlosse!» berichtete dieser.

«Und da — —»

(Fortsetzung folgt.)

Boit (17 bei 37), Zdenko Malec (27), zu Lieutenanten die Cadet-Officiersstellvertreter Albert Zipsles (27), Robert v. Kaiserfeld (27), Hugo Scholz (27), Emil Polub (7), Alois Fischer (97), Vincenz Ligogly (17), Emil Selbheh (17), Bela Bohar (27), Stefan Kulczar (27), Franz Pap de Klenhessb (7), Alexander Ujhazy (17), Anton Blasaty (7), Maximilian Martinek (97), Alfons Svetel (2. b. J.-R.), Georg Ferikoglu (7) und Karl Pertil (17); zum Rittmeister zweiter Classe der Oberlieutenant Karl Ritter v. Formentini (5. D.-R. bei 12. D.-R.); zu Lieutenanten die Cadet-Officiersstellvertreter Robert Ritter von Gariboldi (5. D.-R.), und Wilhelm Smolenski de Baglova (5. D.-R.); zum Hauptmann erster Classe der Hauptmann zweiter Classe Franz Mayer (7. D.-R.) zum Hauptmann 2. Cl. der Oberlieutenant A. v. Rothenberger (7. D.-R. beim 1. C.-A.-R.); zu Oberlieutenanten der Lieutenant Milan Ritter Bleiweis von Trsteniski (9. D.-A.-R.) und der Lieutenant Erwin von Radics (J.-R. 39); zum Lieutenant der Cadet-Officiersstellvertreter Karl Remetschka (7. D.-A.-R.); zum Hauptmann-Auditor 1. Cl. der Hauptmann-Auditor 2. Cl. August R. v. Scheuer des 7. J.-R.; zum Hauptmann-Auditor 2. Classe der Oberlieutenant-Auditor Karl Janda des 97. J.-R.; zum Generalstabsarzt der Oberstabsarzt und Vorstand der 14. Abtheilung im Reichs-Kriegsministerium Dr. Josef Uriel; zum Stabsarzt der Regimentsarzt 1. Classe Dr. Otto Bözl des J.-R. 97 beim Garnisonsspital in Budapest; zum Hauptmann-Rechnungsführer 1. Classe der Hauptmann-Rechnungsführer 2. Classe Johann Rossi des J.-R. 97, zugetheilt der 19. Sanitätsabtheilung; zum Lieutenant-Rechnungsführer der Feldwebel Friedrich Vacek J.-R. 97 beim J.-R. 43; zum Vinienschiffs-Lieutenant 2. Classe der Vinienschiffs-Fähnrich Anton Dolenc.

(Aus dem Militär-Berordnungsblatt.) Transferriert wurden der Oberst Friedrich von Zimburg von 16 zu 27 und der Major Herad Prica von 42 zu 97. Dem Generalstabe wurden zugetheilt die Oberlieutenante Heinrich Zemanek (7), Johann Graf (7), Johann Lehner (17), Ludwig von Grimm (5. DR) und Philipp Edler v. Rodolitsch (5. DR). Eingetheilt wurde der Hauptmann erster Classe des Generalstabes Adolf Röd beim J.-R. 7 bei Belassung im Generalstabscorps. Transferriert wurden der Hauptmann zweiter Classe Emil Petrs von 42 zu 97, die Oberlieutenante Friedrich Kovacic von 17 zu 41, Johann Petermann von 17 zu 56, Božo Petranovich von 17 zu 70, Zdenko Liemert von 27 zu 11, Guido Stebry von 27 zu 24, Gabriel Casati und Ferdinand Radey, beide vom 5. DR zum 1. DR, der Regimentsarzt Dr. Franz Kroath vom 5. DR zum 97. J.-R., der Oberarzt Johann Pavelec vom Garnisonsspital Nr. 12 in Josefstadt zum 5. DR. Mit Wartegeld wurde beurlaubt der Hauptmann erster Classe Josef Simunic des 97. J.-R. Der Austritt aus dem Heeresverbande wird bewilligt dem Lieutenant-Rechnungsführer i. d. R. Wilhelm Roncar des 17. J.-R.

(Der Zinsfuß der Salinenscheine.) Die vorgestrigte «Wiener Zeitung» publiciert folgende Rundmachung: Das k. k. Finanzministerium für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder hat sich bestimmt gefunden, den Zinsfuß der Partial-Hypothekar-Anweisungen (Salinenscheine) um 1 pCt. zu erhöhen. Die vor dem 1. November 1899 ausgegebenen sechsmonatlichen 3 1/2, bezw. 3proc. Partial-Hypothekar-Anweisungen können nach Ablauf der gegenwärtig laufenden Verfallsfrist gegen neue Anweisungen zu dem erhöhten Zinsfuße umgetauscht werden.

(Frachtermäßigungen.) In Nr. 125 des «Berordnungsblattes für Eisenbahnen und Schifffahrt» veröffentlicht die Südbahngesellschaft folgende Frachtbegünstigungen: für Wein der Pos. W — 10 der Güterclassification des Tarifes, Theil I, bei Sendungen von Borst, Herpelse, Rozina, Podgorje, Rakitovic, Pinguente, Rozzo, Lupoglava, Cerovlje, Mitterburg-Bisino, St. Pietro in Selva, Canfanaro und Dignano nach Laibach S. B.

(Lieferungsverhandlung.) Nach einer der hiesigen Handels- und Gewerbelammer vom k. k. Handelsministerium zugetommenen Mittheilung ist gemäß der «Gaceta de Madrid» eine Offertverhandlung, betreffend die Lieferung von Messingröhren für den Bedarf der spanischen Marine-Arsenale und Staatsschiffe für den Zeitraum von zwei Jahren, auf den 22. November d. J. anberaumt. Bedingungenhefte liegen in der Secretaria del Centro Consultivo del Ministerio de Marina in Madrid auf.

(Personalnachrichten.) Der k. k. Steueramts-Controllor Herr Vincenz Premt wurde über eigenes Ansuchen von Rudolfswert nach Oberlaibach, an dessen Stelle der k. k. Steueramts-Official Herr Johann Benzais von Oberlaibach nach Rudolfswert überseht.

(Geschwornen-Auslösung.) Zur vierten Session für die Schwurgerichtsverhandlungen in Rudolfswert wurden nachstehende Geschworne ausgelöst, und zwar zu Hauptgeschwornen: Franz Prus, Schlossermeister in Mödling; Josef Sircelj, Handelsmann in Rassenfuß; Anton Krisper, Grundbesitzer in Rjivica; Anton Novak,

Handelsmann in Videm; Anton Bulc, Realitätenbesitzer in Rassenfuß; Franz Rnez, Handelsmann in St. Ruprecht; Matthias Derganc, Grundbesitzer in Beretschendorf; Josef Brear von Steinberg, Martin Terlep von Artschewza; Franz Malenski, Realitätenbesitzer in Jasole; Karl Zdobnik, Grundbesitzer in Seisenberg; Franz Kovac, Realitätenbesitzer in Sentjuri; Anton Brvar, Grundbesitzer in Svibno; Franz Pobjoj, Realitätenbesitzer in Reisnig; Josef Duller, Sägemühlenbesitzer in Waltendorf; Johann Skubic, Realitätenbesitzer in Ofelze; Jakob Judnic, Grundbesitzer in Töplitz; Ludwig Koracin, Gemeindevorsteher in Neubegg; Matthias Rambil, Realitätenbesitzer in Krassing; Franz Grill, Grundbesitzer in Pöllandl; Johann Rumpert, Lederer in Gurkfeld; Johann Anzel, Grundbesitzer in Blutsberg; Johann Novak, Realitätenbesitzer in Oberradelfstein; Franz Kusner, Wagner in Mödling; Anton Skubic, Grundbesitzer in Debenol; Anton Graf Barbo, Herrschaftsbesitzer in Kroisenbach; Alexander Wutscher, Grundbesitzer in Unter-Bresowitz; Johann Drasler, Realitätenbesitzer in Goriza; Matthias Povke, Realitätenbesitzer in Bucla; Josef Lavric, Grundbesitzer in St. Veit bei Sittich; Josef Repovs, Grundbesitzer in Koluberje; Jakob Oepel, Grundbesitzer in Stofhariza; Anton Rajtna, Realitätenbesitzer in Ratshach; Emanuel Fuz jun., Kaufmann in Mödling; Johann Roncina, Grundbesitzer in Gorenjavas, und Johann Rom, Realitätenbesitzer in Stodendorf. Zu Ergänzungs-geschwornen wurden ausgelöst: August Luzer, Hausbesitzer in Rudolfswert; Johann Kuslan, Gastwirt in Randia; Franz Kastelic, Gastwirt und Hausbesitzer in Rudolfswert; Matthias Bucar, Realitätenbesitzer in Silberdorf; Valentin Appe, Hafner und Hausbesitzer in Randia; Simon Bergant, Mehlgändler in Rudolfswert; Johann Potocar, Grundbesitzer in Muhaber; Martin Kresse, Grundbesitzer in Oberstraßa, und Franz Alenenci, Grundbesitzer in Rudolfswert.

(Kirchenneubau.) Der infolge der Erdbekatastrophe nothwendig gewordene Neubau der Pfarrkirche in St. Jakob an der Save wurde unlängst vollendet. Die commissionelle technische Collaudierung desselben wird am 15. d. M. vorgenommen werden.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 11. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Aßling wurden gewählt, und zwar: Josef Kliner, Besitzer und Gastwirt in Aßling, zum Gemeindevorsteher; Anton Treven, Besitzer und Handelsmann in Sava, Nikolaus Probat, Besitzer und Fleischhauer in Aßling, und Blasius Kliner, Besitzer in Hohenthal, zu Gemeinderäthen.

(Zur Volksbewegung in Krain.) In der Stadt Laibach mit 36.854 Einwohnern wurden im dritten Quartale des laufenden Jahres 74 Ehen geschlossen und 284 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 272, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 21, im ersten Jahre 78, bis zu 5 Jahren 117, von 5 bis zu 15 Jahren 10, von 15 bis zu 30 Jahren 18, von 30 bis zu 50 Jahren 33, von 50 bis zu 70 Jahren 54, über 70 Jahre 40. Todesursachen waren: bei 13 angeborene Lebensschwäche, bei 39 Tuberculose, bei 12 Lungenentzündung, bei 8 Diphtheritis, bei 2 Scharlach, bei 7 Masern, bei 2 Typhus, bei 2 Dysenterie, bei 14 Gehirnslagfluß, bei 10 organischer Herzfehler, bei 10 bössartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Berunglückt sind 2 Personen, beide infolge erlittener Brandwunden. Selbstmorde ereigneten sich 2, außerdem kam 1 Todtschlag vor.

(Verunglückt.) Am 25. v. M. gegen 4 Uhr nachmittags stürzte, wie man uns aus Voitsch meldet, an einer steilen Stelle, «Poljana» genannt, ein schwer mit Stroh beladenes, vom Tagelöhner Alois Blazon aus Mlaka geleitetes Ochsengepann, dessen Leitern die Ursula Zakrajsek aus Zakraj und deren 17jährige Tochter Agnes hielten, um und fiel mit solcher Wucht auf die Ursula Zakrajsek, daß sie todt unter dem Wagen liegen blieb. Ein Vereschuben an diesem Unglücksfalle dürfte niemandem zur Last fallen.

(Ein neugeborenes Kind in der Senkgrube.) Am 29. v. M. wurde vom Schuhmachergehilfen Vincenz Kavsek im Abort des Gastwirtes Leopold Kopač in Rudolfswert ein neugeborenes Kind vorgefunden und mittelst einer Haue hervorgezogen. Die Mutter des Kindes wurde in der Person der beim obbezeichneten Gastwirts bediensteten 22jährigen Magd Cecilia Modic von Dolz eruiert. Das Kind hatte beim Fallen eine kleine Contusion am Kopfe erlitten. Da dasselbe Arterste an Schwäche im zugrunde gehen mußte, wurde von einer Verhaftung der Mutter vorläufig abgesehen.

(Eine Kuh vom Güterzuge überfahren.) Am 29. v. M. wurde auf der Bahnstrecke Rakel-Planina beim Kilometerstein 7786 eine Kuh des Fürst Windischgrätz'schen Oberförsters Franz Turek, die wahrscheinlich unbeaufsichtigt weidete, vom Güterzuge Nr. 183 m überfahren.

(Aus dem Polizeirapporte.) Am 27. v. M. wurden sechs Personen verhaftet, und zwar drei wegen Bettelns von Haus zu Haus und drei wegen Excesses. — Am 28. v. M. wurden zwölf Personen in

Haft genommen, und zwar sieben wegen Excesses, vier wegen Bettelns und eine wegen Herumstreifens in der Stadt.

— (Beeidigung von Recruten.) Gestern um 9 Uhr vormittags fand im Hofe der neuen Infanterie-Kaserne die feierliche Beeidigung der im Monat October eingerückten Recruten statt. Dem feierlichen Acte wohnten bei: Divisionär J.M. v. Höchsmann, Brigadier G.M. Frank, Generalstabs-Major Graf Salis-Seewis, Regiments-Commandant Oberst v. Ritsche, die Obersten Riedl und Krifen, Ergänzungsbezirks-Commandant Oberstleutnant v. Lukanc, der Commandant des 7. Divisions-Artillerieregimentes Oberstleutnant Franek, Landwehr-Stationscommandant Oberstleutnant v. Tsch, die Majore v. Caesar und Rukic, Divisions-Chefarzt Stabsarzt Dr. Donauer u. s. f. Vor der Eidesleistung hielt Militär-Curat Ivanetic eine kurze Predigt, in welcher er den jungen Kriegern die Wichtigkeit und Heiligkeit des Fahnenchwures ans Herz legte. Nach der Eidesabnahme und Ertheilung des Segens defilierten die ausgerückten Truppen vor dem Divisionär, womit die erhebende Feier ihren Abschluss fand.

— (Ortsgruppe Laibach des österreichischen Eisenbahn-Beamten-Vereines.) Samstag den 4. d. M. findet der erste zwanglose Unterhaltungsabend des Vereines im Clublocale der Restauration «Hotel Elephant» statt. Das Programm enthält musikalische und humoristische Vorträge. Beginn um 8 Uhr abends. Durch Vereinsmitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

— (Gräberbesuch.) Während ein kalter Wind über die Stoppeln segt und der Winter die ersten Fäden auswirft für das bleiche Gewebe, welches alsbald die Erde überspinnen wird, lassen Glaube, Hoffnung und Liebe auf den einsamsten Grabbügeln Blumen erblühen. Es gab gestern eine förmliche Völkerverwanderung auf den Gottesacker zu St. Christoph. Tausende von Lichtern und Lämpchen erglänzten auf den Gräbern, die mit Asten und Chrysanthenen und verschiedenen exotischen Gewächsen geschmückt waren. Um 3 Uhr nachmittags brachte der Gesangsverein «Ljubljana», um 4 Uhr der Verein «Slavce» je drei Trauerchöre zum Vortrage. Die Passage war entsprechend geregelt, so daß die zahllosen Besucher ohne Schwierigkeit zu den Gräbern gelangen konnten.

— (Begnadigung.) Der vom Rudolfsberger Schwurgerichte wegen des Ende Juli l. J. an der verehelichten Josefa Grubar von Unteruhadol verübten Mordes zum Tode durch den Strang verurtheilte Josef Jezovnik wurde zu zwanzigjährigem Kerker begnadigt und wird noch im Laufe dieser Woche zur Verbüßung der Kerkerstrafe in die k. k. Männerstrafanstalt Gradisca abgegeben werden.

— (Ein gefährlicher Dieb.) Am 30sten October vormittags schlich sich ein Individuum auf den Dachboden des Baddel'schen Hauses in der Karlstädterstraße ein und entwendete aus einem versperrten Koffer ein Paar Stiefel aus dem Werte von 4 fl. Der Diebstahl wurde nachmittags entdeckt und hierüber sogleich die Anzeige bei der Polizei erstattet. Der städtische Oberwachmann Jakob Kerzan begab sich auf die Anzeige hin sogleich an Ort und Stelle, um weitere Erhebungen zu pflegen und um zu constatieren, auf welche Art und Weise und mit welchem Werkzeuge der Einbruch in den Koffer verübt worden war. Als der Oberwachmann Jakob Kerzan in Begleitung von Hausleuten zu der versperrten Dachbodenthür kam, bemerkte er vor derselben ein unbekanntes Individuum, das sich eben anschickte, die Dachbodenthüre zu öffnen. Der Unbekannte erschraf vor dem erschienenen Sicherheitswachmann nicht wenig und bemerkte auf dessen Frage, daß er auf dem Dachboden eine Arbeit zu verrichten habe. Diese Antwort schien den Sicherheitswachmann nicht befriedigt zu haben, denn er schritt zur Arretierung des unbekannten, verdächtigen Individuums. Nach Ansjage der Arretierung packte das Individuum den Wachmann an der Brust und versuchte ihn zu Boden zu werfen. Der Wachmann zog nun den Säbel, um sich des Angreifers zu erwehren, und holte zum Schlage aus. In diesem Moment ergriff das Individuum den Säbel des Wachmannes und wandte seine ganze Kraft an, um den Säbel dem Sicherheitswachmann zu entwenden. Als ihm dies nicht gelang und ihm der Wachmann den Säbel entwand, ergriff er über die Stiegen die Flucht und kam ins Freie. Die Hausleute und der Sicherheitswachmann verfolgten ihn und erreichten denselben in einem Gartenhause in der Zimmermannsgasse, wohin er sich geflüchtet und versteckt hatte. Der Sicherheitswachmann escortierte nun das Individuum zum Magistrat, wo es erst angab, Primus Reber zu heißen und Biegebrenner bei der Firma Bidic & Comp. in Waitz zu sein. Er wurde in Haft gehalten und später dem k. k. Landesgerichte eingeliefert. Beim Ergreifen des Säbels hatte sich Reber an der rechten Hand verletzt, und mußte ihm dieselbe verbunden werden. Nach seiner Verhaftung wurde von dem in demselben Hause, in welchem Reber betreten wurde, wohnenden k. k. Lieutenant in der Landwehr U. Majster angezeigt, daß ihm und seiner Mutter Kleidungsstücke und andere Effecten im Werte von 300 bis 400 fl. vom Dachbodenraum entwendet wurden. Primus Reber leugnete diesen Dieb-

stahl. Bei genauer Durchsuchung des Dachbodenraumes fand man in einem Verstecke alle gestohlenen Sachen und auch noch die abgelegten Schuhe des Primus Reber. Nachdem im Besitze des Reber auch der Schlüssel zum Kasten, in welchem die Kleider aufbewahrt gewesen, vorgefunden wurde, gestand dieser den Diebstahl ein und gab zu, daß er die im Verstecke aufbewahrten Kleider beim Eintritt der Nacht aus der Kammer schaffen wollte. Im Besitze des Arretierten befanden sich nicht weniger als acht Schlüssel. Primus Reber ist im Jahre 1873 zu Lutowitz geboren, dahin zuständig, wurde schon mehrmals wegen Diebstahles abgestraft.

— (Curliste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 18. bis 28. v. M. 323 Personen zum Curbgebrauch eingetroffen.

Neueste Nachrichten.

König Alexander von Serbien in Wien.

(Original-Telegramme.)

Wien, 1. November. König Alexander von Serbien stattete dem Könige von Griechenland einen Besuch ab, den dieser alsbald erwiderte.

Wien, 1. November. Der König von Serbien stattete gestern dem Grafen Goluchowski einen einstündigen Besuch ab.

Wien, 1. November. Der König von Serbien erschien vormittags in der Kapuzinergruft und legte prachtvolle Kränze an den Sarkophagen der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf nieder.

Zur inneren Page.

(Original-Telegramme.)

Berlin, 1. November. Die «BerlinerNeuesten Nachrichten» bemerken in einem Artikel zu dem Schreiben der deutschen Volkspartei an die Schönerer-Gruppe: Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, wie wenig es den Interessen der Deutschen Oesterreichs entsprechen würde, wenn ihre Vertreter weiter auf dem extremen Standpunkte verharren wollten. Die allerdings resultatlos gebliebenen Versuche, welche anlässlich der Delegationswahlen von dem extremsten Flügel der Schönerer-Gruppe gemacht worden sind, an dem früheren negativen Standpunkte festzuhalten, stellen sicherlich den am wenigsten geeigneten Weg dar, den Deutschen die Stellung im österreichischen Staatsleben wieder zu erringen, welche der wirtschaftlichen und geistigen Bedeutung der deutsch-österreichischen Bevölkerung gebührt. Es kann dieses Ziel augenscheinlich nur dadurch erreicht werden, daß die österreichischen Deutschen die volle Arbeitskraft in den Dienst des Gemeinwohles stellen und Positives in dem Dienste des gemeinsamen Vaterlandes leisten. Nur so werden die Deutsch-Oesterreicher das Maß von geistiger Kraft, über welches sie verfügen, auch voll im Interesse ihres Ansehens und ihres Einflusses auf die Angelegenheiten des Staates nutzbar machen können.

Versammlung der Landes-Lehrervereine.

(Original-Telegramme.)

Wien, 1. November. Die vom deutsch-österreichischen Lehrerbunde einberufene Versammlung der Landes-Lehrervereine, an der circa 3000 Personen, darunter einige Abgeordnete, theilnahmen, nahm einstimmig eine Resolution an, worin die Regierung aufgefordert wird, dem Parlamente die dringliche Vorlage auf Abänderung des § 55 des Reichsvolksschulgesetzes vorzulegen, dahin gehend, daß der Anfangsgehalt der Lehrer oder Lehrerinnen vom Tage der abgelegten Lehrbefähigungsprüfung für Volksschulen mit dem Mindestgehalte der Staatsbeamten der 11. Rangklasse gleichgestellt werde und die Vorrückung nach der Dienstzeit innerhalb der vier untersten Rangklassen der Staatsbeamten zu erfolgen habe. Lehrpersonen, welche nur das Reisezeugnis besitzen, sollen ein Existenzminimum von 600 fl. erhalten. Ferner wird die Regierung aufgefordert, Vorjorge zu treffen, daß die Regulierung der Lehrergehälte auf die Tagesordnung einer der ersten Sitzungen der Landtage gestellt werde. Um die Kronländer bei dieser Gehaltsregulierung zu entlasten, soll der Staat 30 Procent Beitrag zu den Schulauslagen jährlich leisten. Die Vertreter der czechischen, mährischen, schlesischen, polnischen, slovenischen Lehrervereine, resp. Verbandes, erklärten, der Resolution vollinhaltlich zuzustimmen.

Der Krieg in Südafrika.

(Original-Telegramme.)

London, 31. October. Die bei Ladysmith gefangen genommene englische Colonne bestand aus 42 Officieren und 2000 Mann. General White fügte seinem Telegramme hinzu: «Ich bin allein verantwortlich. Die Stellung war unhaltbar.»

London, 31. October. (Reuter-Meldung.) Das schwere Unglück, welches den englischen Truppen in Ladysmith widerfahren ist, ruft in ganz England ungeheure Aufregung hervor. Das Kriegsministerium telegraphierte an General Buller, daß binnen etwa

zehn Tagen drei neue Bataillone und eine Kriegsbatterie zum Ersatz der erlittenen Verluste nach Südafrika abgehen werden.

London, 31. October. Die Morgenblätter enthalten sich, ohne die Größe des England widerfahrenen Unglückes zu bemänteln, der Kritik der Maßnahmen des Generals White, dem sie ihr tiefes Mitgefühl aussprechen. Die Blätter fordern die Nation auf, das Unglück mit Muth und Würde zu tragen, ohne die Thatfachen zu verkleinern oder zu übertreiben.

London, 31. October. Nach einer von den Abendblättern veröffentlichten Depesche aus Ladysmith vom 30. October abends eröffneten die Buren, welche bei Einbruch der Nacht ihre ursprüngliche Stellung wieder eingenommen hatten, neuerdings das Kanonenfeuer. Die Situation gelte als kritisch. Der Rückzug der Buren war nur maskiert und bezweckte die Ablenkung der Streitkräfte Whites aus der Ebene, in der sich die Schlacht abgespielt hatte, nach der Gebirgsgegend.

London, 1. November. «Standard» sagt in einem Artikel über den bevorstehenden Besuch des Kaisers Wilhelm in England, derselbe sei ein Ereignis, das die getreuen Unterthanen der Königin mit den Gefühlen unbedingter Befriedigung betrachten müssen.

London, 1. November. «Standard» meldet aus Capstadt vom 30. v. M.: Das Telegramm Kaiser Wilhelms an die Royal Dragoons hat hier einen tiefen Eindruck gemacht. Es wird allgemein als eine bündige Antwort auf die Machinationen des Dr. Leyds betrachtet.

Brüssel, 1. November. Auf das von dem Generalen der südafrikanischen Republik Dr. Leyds an den englischen Kriegsminister gerichtete Ersuchen um Durchlassung seines Telegrammes nach Pretoria, in welchem er um die Angabe der auf der Seite der Republik Gefallenen und Verwundeten bittet, wurde vom Kriegsminister eine zustimmende Antwort ertheilt.

Telegramme.

Wien, 31. October. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser empfing im Laufe des Tages Erzherzog Otto, Grafen Goluchowski, Grafen Clary und Kriegsminister v. Krieghammer in besonderer Audienz.

Wien, 1. November. (Orig.-Tel.) Der Kaiser begibt sich am 3. November nach Budapest und kehrt am 15. d. nach Wien zurück.

Wien, 1. November. (Orig.-Tel.) Der Kaiser wohnte heute früh in der Schloßkapelle in Schönbrunn einer stillen Messe bei.

Wien, 1. November. (Orig.-Tel.) Von den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses wurden in der Kapuzinergruft, insbesondere auf den Sarkophagen der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen, darunter von der Kronprinzessin-Witwe Stefanie und der Erzherzogin Elisabeth, zahlreiche Kränze niedergelegt.

Wien, 1. November. (Orig.-Tel.) Der Vorsitzende im Ministerrathe Graf Clary begibt sich heute abends mit Gemahlin nach Graz und kehrt am Freitag hieher zurück.

Brünn, 1. November. (Orig.-Tel.) Laut eines heute nachmittags eingelaufenen Telegrammes kamen bei der Controllsversammlung in Gaya Widersprechlichkeiten vor, wodurch sich der Leiter der Versammlung bemüßigt sah, dieselbe zu unterbrechen. Vorfristig halber entsandte die Militärbehörde, um den weiteren ruhigen Verlauf der noch einige Tage dauernden Versammlung zu sichern, ein Detachement von Brünn nach Gaya, welches abends abging.

Genf, 1. November. (Orig.-Tel.) Der Gemeinderath hat mit dem hochw. Abbe Blanchard einen Vertrag, betreffend den Verkauf eines Terrains zum Zwecke der Errichtung einer Gedächtniskapelle für weiland Kaiserin Elisabeth, abgeschlossen.

Manchester, 1. November. (Orig.-Tel.) Das Cabinetsmitglied Chaplin hielt gestern hier eine politische Rede, in der er unter anderem sagte, er freue sich, daß die Beziehungen zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten nie eine befriedigendere und herzlichere Grundlage hatten, als gegenwärtig, und daß beinahe dasselbe von unseren Beziehungen zur deutschen Regierung und zu Kaiser Wilhelm gesagt werden könne. (Lebhafter Beifall.)

Petersburg, 1. November. (Orig.-Tel.) Den «Novosti» zufolge hielt der Finanzminister gestern an die bei ihm versammelten Directoren der Privatcreditinstitute eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß die derzeitige Finanzlage Rußlands eine durchaus glänzende und zu keinerlei Besorgnissen Anlaß gebende sei. Sie übertreffe sogar an Solidität die der anderen Staaten, so z. B. Frankreich und England.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 29. October. Sajiz, Baubeamter, Graz. — Dittrich, i. u. f. Major, Sattendorf. — Dr. Dojmi, f. Familie, Bissa. — Erbach, Private, Ratschach. — Muley, Privat, Oberlaibach. — Lada, Reisender, Prag. — Schutey, Holzhandler, Reifnitz. — Waller, Reisender, Dresden. — Markstein, Privatbeamter, Javodovic (Bosnien). — Jufel, Fischer, Private, Reichenburg. — Dgrinc, Ingenieur der Südbahn, Trieste. — Löwin, Kfm., Berlin. — Werfen, Kfm., Paris. — Kann, Leibelmaier, Schulz, Bellemine, Philipp, Wähler, Hausner, Schneid, Kahn, Langer, Hammerich, Sotekly, Trmich, Goebel, Bauer, Kaufleute und Reisende; Regnard, Hofrath, Wien. — Baron Moscon, Privat, Kann.

Hotel Elefant.

Am 30. October. Dr. Bergmann, Marburg. — Dr. Hubnait, Smerlin, Buchhalter, Gili. — Krenner, Fabrikant, Wilschlad. — Wessely, Schauspielerin; Alf, Ingenieur; Böwy, Wayer, Gerger, Feliz, Kiste, Wien. — Janous, f. f. Hütten-Oberverwalter, Idria. — Brussaferro, Private, f. Tochter, Fiume. — Aljančić, f. u. f. Hauptmann, Znam. — Kranz, f. u. f. Oberleutnant, Trieste. — v. Jobst, f. u. f. Generalstabs-Hauptmann, Laibach. — Krämer, Kfm., München. — Gader, Kfm., Agram. — Friabrich, Kfm., Fiume. — Schwarz, Kfm., Mähr.-Ostau. — Priebl, Kfm., Reinowitz. — Schapira, Kfm., Lemberg. — Girscher, Kohn, Kiste, Groß-Kanizja. — Fischer, Kfm., Komotan. — Bitriol, Kfm., Dresden. — Strahner, Kfm., Nürnberg. — Victor, Kfm., f. Bruder, Heilbronn. — Brunner, Kfm., Trebitsch. — Reumann, Kfm., Linz.

Am 31. October. v. Ripper, f. u. f. L. nienichs-Capitän, f. Tochter, Pola. — Baronin Haas-Leiden, Kallwang. — Woline, f. Tochter, Demberger, f. Gemahlin, Private, Reumarkil. — Kujica, Private, Weisberg. — Adamić, Commis, Sista. — Schleifinger, Reich, Feliz, Weiß, Melichar, Herz, Kiste, Wien. — Funt, Kfm., Graz. — Fecher, Kfm., Passau. — Engelsmann, Kfm., Segebin. — Weiß, Kfm., Prag. — Broili, Kfm., Nürnberg.

Verstorbene.

Km Sickenhause.

Am 26. October. Karl Turk, Schlosser, 47 J., Schlag-Ruß.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306-2 m. Mittl. Luftdruck 736-0 mm.

Ort	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Laibach auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wass. d. Himmel	Niederschlag in mm
31.	2 u. N.	736-3	17-0	SW. mäßig	heiter	
	9 u. N.	737-4	11-7	SW. schwach	fast heiter	
1.	7 u. M.	742-3	10-6	SD. mäßig	Regen	0 0
	2 u. N.	744-0	9-5	N. mäßig	bewölkt	
	9 u. N.	743-9	7-6	N. schwach	bewölkt	
2.	7 u. M.	743-3	3-5	WSW. schwach	theilw. heiter	1-6

Das Tagesmittel der Temperatur vom Dienstag 12-7° und vom Mittwoch 9-2°, Normale: 7-4°, beziehungsweise 7-1°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

KOSMIN



Mund- und Zahnwasser.

Wer es einmal gebraucht, verwendet es immer! Wer KOSMIN noch nicht gebraucht, der probiere es, denn es ist unbedingt das Beste für Mund und Zähne.

Flasche fl. 1, lange ausreichend, erhältlich in Apotheken, besseren Droguerien und Parfumerien. General-Repäsentant: E. Striwan, Wien IX., Mülnergasse 3. (3784)

Dr. Schoenfeld'sche
Düsseldorfer Künstler-Farben
in Tuben, Tubenfarben von Kaspar & Spigauer in Wien.
Erhältlich bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscaner-gasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (875) 11-8

Jeden Mittwoch und Samstag
sind echte
Frankfurter Würste
zu haben bei
Anton Stacul, Laibach. (4256) 3-2

Globoko užaljenim srcem naznanjamo vsem sorodnikom, prijateljem in znancem tužno vest o smrti naše preljube matere, oziroma stare matere in tasče, gospe
Franciške Verbič
posestnice
katera je po dolgi in mučni bolezni, previdena s sv. zakramenti na umirajoče, danes, dne 1. novembra, ob polu 10. uri dopoldne v 75. letu svoje dobe v Gospodu zaspala.
Zemeljski ostanki drage pokojnice se bodo v petek dne 3. t. m. ob 9. uri dopoldne v hiši žalosti v Lazah št. 15 slovesno blagoslovili, prenesli na pokopališče v Borovnico ter ondu položili v rodniški rakev.
Sv. maše zadušnice bodo se brale v župnijski cerkvi v Borovnici.
Laze pri Borovnici, dne 1. novembra 1899.
Zalujoči otroci.

Course an der Wiener Börse vom 31. October 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Barre	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		Geld	Barre	Pfandbriefe (für 100 fl.)		Geld	Barre	Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		Geld	Barre	Diverse Lose (per Stück).		Geld	Barre	Devisen.		Geld	Barre	Valuten.		
5% Einheitsrente in Noten vom 1. Mai-November 1899	99-55	99-75	Elisabethbahn 600 u. 2000 fl. 4% ab 10% E. St.	112-60	112-10	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4% dto. Präm.-Schldb. 3% u. 1. Em.	96-—	97-—	112-75	112-75	Aufg.-Leih. Eisenb. 300 fl.	1808	1619	Trifaller Kohlenw.-Ges. 70 fl.	192	194	Amsterdam	100	100	100	100	100	100	Amsterdam	100	100
5% Silber verz. Jänner-Juli 1899	99-20	99-40	Elisabethbahn 400 u. 2000 fl. 4% 200 fl. 4%	112-50	112-90	dto. dto. 3% u. 1. Em.	112-75	112-75	98-—	99-—	Böhm. Nordbahn 150 fl.	237	238	Waffent.-G. d. d. in Wien 100 fl.	193	195	London	120	120	120	120	120	120	London	120	120
1854er 4% Staatsloose 250 fl.	165	175	Frank-Josef-St. Em. 1884 4%	98-50	99-20	N.-östr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	98-—	99-—	99-05	100-05	Bahnhofbräuerei 500 fl. 1. Em.	1665	1669	Waggon-Beihalt. u. d. in Pest 80 fl.	540	560	Paris	47	47	47	47	47	47	Paris	47	47
1860er 5% Staatsloose 500 fl.	134-75	135-75	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4%	97-50	98-—	Def.-ung. Bank verl. 4%	99-05	100-05	99-05	100-05	dto. dto. (lit. B) 200 fl.	617	619	Wt. Baugesellschaft 100 fl.	100	101	St. Petersburg	100	100	100	100	100	100	St. Petersburg	100	100
1860er 5% Staatsloose 100 fl.	155	155	Borarlberger Bahn, Em. 1884 4% (bis St.) 5. J. 100 fl. R.	97-75	98-50	Sparcasse, 1. St., 30 J. 5 1/2% vl.	99-35	100-35	99-35	100-35	Donau-Dampfschiffahrt-Ges., 500 fl. 1. Em.	369	370	Wienerberger Biegel-Actien-Ges.	412	415										
5% Dom.-Pfandbr. u. 120 fl.	148-75	149-25	Ang. Goldrente 4% per Cassa dto. dto. per Ultimo	112-40	112-80	Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.)	99-70	100-50	108-40	109-80	Dug.-Bodenbacher E.-B. 200 fl. 1. S.	277	278													
5% Oester. Goldrente, steuerfrei 4% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Herb.-Nordbahn Em. 1886	108-40	109-80	108-40	109-80	Herb.-Bodenbacher E.-B. 200 fl. 1. S.	277	278													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Staatsbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Deferr. Nordwestb. 200 fl. 1. S.	236	237													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	dto. dto. (lit. B) 200 fl. 1. S.	251	251													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. 1. S.	94	95													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Stadtbahn 200 fl. 1. S.	73	74													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Südnordb. Verb.-B. 200 fl. 1. S.	195	195													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% dto. dto. per Ultimo	98-50	99-20	Stadtbahn 3% u. 4% 500 p. St.	117	118	117	118	Trambay-Ges., 170 fl. 1. S.	429	431													
5% dto. Rente in Kronenwähr. 117	140	117-80	Neuerfrei für 200 Kron																							